



Ortsverein Heiligenhafen
-Vorsitzender-

Dr .med. H. Theodor Siebel
Rüther Moor 41
23774 Heiligenhafen
Tel.: 0 43 62 - 22 83
Fax: 0 43 62 - 50 49 74
E - Mail: Theodor.Siebel@t-online.de

H. T. Siebel • Rüther Moor 41 • 23774 Heiligenhafen

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, unsere Nachricht vom	Telefon, Name	Datum
			2014-11-26

Presseerklärung: Was geschieht mit der Nordweide?

Sehr geehrte Damen und Herren,

aktuell findet eine erneute Diskussion um die Verwendung der von der Stadt ersteigerten Nordweide statt. Hierzu muss man wissen, dass es zu dieser Fragestellung bereits zwei **einstimmige** Beschlüsse der Stadtvertretung gibt:

1. Die HVB soll die Entwicklung der Nordweide zu einem Reisemobilstellplatz im Auftrag der Stadt übernehmen. Er ist als Ersatz für den bisherigen Platz auf dem Steinwarder gedacht.
2. Am 25.06.2014 fasste die Stadtvertretung einstimmig den Aufstellungsbeschluss der 1. Änderung und Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 60 für den Bereich der Nordweide, die die Errichtung eines Reisemobilstellplatzes vorsieht.

Die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange erfolgte in der Zeit vom 25.07.2014 bis zum 08.08.2014, Wie aus den öffentlichen Sitzungsunterlagen hervorgeht, kamen vor allem aus Sicht der Unteren Naturschutzbehörde erhebliche Einwände zum Tragen, die auch eine weitere Planveränderung unter Berücksichtigung und Einarbeitung dieser Einwände notwendig machte.

Der Bürgermeister ist der Ansicht, dass die bisher erfolgte Planung im Auftrag der HVB suboptimal sei und hat deshalb einen privaten Investor gebeten, eine Alternativplanung vorzustellen. Diese wurde in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 20.11.2014 auch präsentiert. Die vorstellende Architektin bezeichnete ihren Plan bewusst als einen Entwurf, sozusagen als Bewerbungsplanung, denn die bisher bereits im B-Plan eingearbeiteten Auflagen und Änderungen fanden keinerlei Berücksichtigung. Selbst das aus dem bisher nach wie vor gültigen B-Plan Nr. 60 bekannte Röhricht-Biotop wurde als Freizeitfläche überplant und nicht berücksichtigt.

Dieses Dokument wurde elektronisch erstellt und versandt. Deshalb trägt es keine Unterschrift.

Hier stellt sich also ernsthaft die Frage, was bleibt von dem Bewerbungsplan letztendlich übrig, wenn die Auflagen eingearbeitet sind. Auch für den privaten Investor gelten die gleichen Bedingungen. Außerdem hat der Bürgermeister berichtet, dass das gleiche Planungsbüro, „Seebauer, Wefers und Partner“ wie bisher die 1. Änderung erarbeiten soll.

Der Unterschied zwischen den beiden Alternativen besteht im Flächenverbrauch:

- bei der Alternative soll die gesamte Nordweide, ca. 38'000m² als Reisemobilplatz für ca. 145 Standplätze hergestellt werden, - ohne die Einbeziehung des südlichen Zipfels auf dem Parkplatz am Binnensee- ,
- im bisherigen Entwurf werden ca. 10'000 m² für ca. 95 Standplätze verbraucht, 77 auf der Nordweide und 18 auf dem südlichen Zipfel des Parkplatzes am Binnensee. Es bleibt also eine recht große Fläche für weitere Nutzungen übrig, wobei ein Teil der Fläche auch als Ausgleichsmaßnahme keiner weiteren wirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung steht.

Die Heiligenhafener SPD ist der Überzeugung, dass die von der Stadtvertretung einstimmig gefassten Beschlüsse sachlich fundiert und die für die Stadt bestmögliche Lösung darstellen:

- Die HVB hat den bisherigen Wohnmobilstellplatz betrieben und weiß sehr wohl um die Bedürfnisse der Reisemobilisten, auch der zukünftigen neu zu gewinnenden Gäste.
- Die HVB als 100-prozentige Tochter der Stadt wird hier auch einen Gewinn für die Stadt erwirtschaften. Warum sollen wir ein derart lukratives Geschäft einem privaten Investor übertragen, der diesen Platz nicht aus Liebe zur Stadt, sondern selbstverständlich aus ganz normalen wirtschaftlichen Interessen erwerben und betreiben will, um damit auch ordentlichen Gewinn zu machen. Das kann die HVB doch auch für die Stadt, oder?

Bei einem Verkauf des Grundstücks erzielt die Stadt eine einmalige Einnahme, die rasch „verfrüht“ ist.

Beim Betreiben des Reisemobilstellplatzes durch die HVB sind aktuell zwar Investitionen erforderlich, -die Darlehnszinsen befinden sich auf einem historisch einmalig niedrigen Niveau-, auf Dauer lassen sich aber Einnahmen generieren, die den Verkaufspreis bei weitem übersteigen, die notwendigen Finanzierungskosten erwirtschaften und zusätzlich einen Gewinn für die Stadt ergeben. Sonst hätte auch der private Investor keinerlei Interesse an dem Objekt. Dass der HVB ein derart erfolgreiches Geschäft zuzutrauen ist, zeigt der jahrelange Erfolg unseres von der HVB betriebene Yachthafens.

Für die Heiligenhafener SPD gibt es keine belastbaren Gründe, von den bisher einstimmig gefassten Beschlüssen der Stadtvertretung abzuweichen.

Mit freundlichen Grüßen

SPD Ortsverein Heiligenhafen

gez. Siebel

Dr. med. H. Theodor Siebel
(Vorsitzender und Pressesprecher)